

# Novartis: Bussen, Frauen und Menschenversuche

25.02.2014



Die Aktionärsvereinigung Actares verlangt von Novartis an der morgigen GV vollständige Transparenz über dessen Strafzahlungen in den letzten Jahren. Ein Dorn im Auge ist auch der tiefe Frauenanteil im Verwaltungsrat.

Die Aktionärsvereinigung Actares verlangt von Novartis vollständige Transparenz über dessen Strafzahlungen in den letzten Jahren. Laut dem British Medical Journal habe das Pharmaunternehmen zwischen 1992 und 2012 allein in den USA Bussen in der Höhe von 800 Mio USD bezahlt, erklärte Actares am Montag.

"Sind die Inkaufnahme von Konflikten mit der US-Justiz und das Bezahlen von Bussen in beträchtlicher Höhe Teil eines rentablen Geschäftsmodells?" Auf diese Frage verlangt Actares an der Generalversammlung vom (morgigen) Dienstag klare Antworten. Von den Strafzahlungen sind 260 Mio USD zwischen 2010 und 2012 angefallen.

Die Aktionärsvereinigung erinnert auch an die Kartellstrafe von Ende 2013 wegen Verzögerungstaktiken zur Abwehr günstigerer Nachahmer-Medikamente. Die EU-Wettbewerbsbehörden hatten befunden, dass Novartis und der US-Konkurrenz Johnson & Johnson in den Niederlanden die Verzögerung eines Schmerzmittel-Generikums vereinbarten.

Kritik waltet Actares auch an den klinischen Studien von Novartis. Im letzten September hatte die Erklärung von Bern erklärt, dass Medikamentenversuche am Menschen zunehmend in Länder ausgelagert würden, welche die ethischen Minimalstandards nicht erfüllten. Zwar habe Novartis versichert, dass bei den Studien weltweit höchste Standards gelten würden. Laut Actares konnte der Konzern diese Widersprüche noch nicht zufriedenstellend beantworten.

Ein Dorn im Auge ist der Aktionärsvereinigung auch der tiefe Frauenanteil im Verwaltungsrat von Novartis. Trotz mehrerer Rücktritte habe es das Unternehmen im Hinblick auf die Generalversammlung verpasst, sich aktiv um Frauenkandidaturen zu bemühen. Unter den 14 Novartis-Verwaltungsräten finden sich bloss zwei Frauen.

Bern/Genf (awp/sda) -